Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 9 (1905)

Artikel: Beim toten Mütterlein

Autor: Lüthi, Gottlieb

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Abb. 6. Der erfte ber brei Abuna Abeffiniens, ber höchfte Priefter Methiopiens.

es ihm dann passieren, daß es hülflos liegen bleibt. So wurde gerade eine Sirene gefangen, als Ilg vor acht Jahren nach Aben kan. (Wir konnten leider das Gremplar in Djibouti nur in vernachlässigtem Zustande photographieren). Das Tier hat eine Halseinsenkung, Fingernägel und Augenbrauen wie die Menschen.

Abbildung 10 stellt eine Gruppe von Dancali südöftlich von Harar dar. Das find höchst gefährliche, äußerst wilde Gesellen. Die Männer arbeiten rein nichts, während die Frauen Schase hüten und Matten und Körbehen flechten. Mit den Nachbarn, den Somali, liegen sie in ewiger Fehde.

Abbildung 11 macht uns bekannt mit einer Gallafrau.

Die Galla sollen nach Martial be Savillac einmal fünfundswanzig Millionen Seelen stark gewesen sein. Durch Kriege, Krankheiten und Seuchen sind sie auf acht bis zehn Millionen zusammengeschmolzen. Sie behnen sich nach Süden aus bis zum Andolfsee, und wir haben unter ihnen gerabezu bildschöne Leute gesehen.

Leute gesehen.
Cndlich Abbildung 12 ftellt einen Mischling vor, der aus einer She von einem Beißen mit einer Abesstnierin entsprungen ift. Solche Kinder find heller als die Eingeboresnen, haben folglich mehr Bedeutung und können gute Partien machen.

Ulrich Rollbrunner, Bürich.

Beim toten Mütterlein.

Strahlend lacht ein junger Maientag, Voll von Duft und Glanz und finkenschlag.

In der Kammer fteht ein schwarzer Schrein, Drinnen ruht mein totes Mütterlein.

Heute bettet man ins dunkle Grab Sie, die Liebste, Beste, die es gab.

Draußen frühlingslust und Blütenschnee -Tief im Bergen dein ein wildes Weh.

"Ohne dich, du traute Mutter mein, freut mich nimmer Leng und Sonnenschein!"

Jetzt durchs feuster strömt das goldne Licht Meiner Coten übers Angesicht.

Auf den milden blaffen Zügen ruht Plötslich es, wie warme Lebensglut.

Und nun lächelt dieser Mund mich an, Lieb und gut, wie er's so oft getan.

Eine Stimme hör' ich, füß und lind, Leife tröftend: "Weine nicht, mein Kind!

Sei getroft, ich laff' dich nicht allein, Will gu allen Zeiten um dich fein!

Mutterliebe bleibt ein treuer Hort: Stirbt der Leib — fie lebt und wirket fort.

Wohnt mein guter Geist dir stets im Haus, Trennt uns weder Tod noch Grabesgraus."

Gottlieb Lüthi, Rappel.

